



**Niederschrift der Sitzung des Stadtrates
am Mittwoch, 14.10.2015 von 18:00 bis 20:35 Uhr
Ort: Gaststätte Laing, Friesoyther Straße 7, 26169 Friesoythe**

Anwesend:

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Sven Stratmann	Bürgermeister
Frau Marlene Altevers	SPD-Fraktion
Herr Bernhard Backhaus	SPD-Fraktion
Herr Eike Baran	SPD-Fraktion
Herr Ludger Beelmann	SPD-Fraktion
Herr Heinrich Bischoff	CDU-Fraktion
Herr Markus Block	CDU-Fraktion
Herr Frank Böckmann	CDU-Fraktion
Herr Christoph Böhmann	CDU-Fraktion
Herr Gerhard Bruns	CDU-Fraktion
Frau Heike de Buhr	SPD-Fraktion
Herr Erich Eilers	CDU-Fraktion
Herr Ludger Eilers	SPD-Fraktion
Herr Olaf Eilers	SPD-Fraktion
Herr Stefan Fuhler	CDU-Fraktion
Herr Heinz Kösters	CDU-Fraktion
Herr Karl-Heinz Krone	CDU-Fraktion
Frau Hildegard Kuhlen	CDU-Fraktion
Herr Hans Meyer	SPD-Fraktion
Herr Bernhard Möller	CDU-Fraktion
Herr Andreas Moorkamp	CDU-Fraktion
Herr Achim Pleis	CDU-Fraktion
Frau Marlies Preuth	CDU-Fraktion
Herr Christian Reiners	CDU-Fraktion
Herr Karl Schwienhorst	CDU-Fraktion
Herr Wilfried Thunert	SPD-Fraktion
Herr Josef Trenkamp	CDU-Fraktion
Frau Marianne von Garrel	CDU-Fraktion
Herr Günter Witte	SPD-Fraktion

Verwaltung

Herr Peter Fabian	
Herr Karsten Vahl	

Schriftführer/in

Frau Lisa Ludwig	
------------------	--

Abwesend:

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Wilhelm Bohnstengel	SPD-Fraktion
Herr Vincent Fuhler	CDU-Fraktion
Frau MdL Renate Geuter	SPD-Fraktion
Frau Elisabeth Poschmann	CDU-Fraktion

TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Tagesordnung sowie der Beschlussfähigkeit

Zu Beginn der Sitzung übereicht eine Gruppe Zuschauer eine Petition. In der Petition wird auf den Missetand in der Heinr.-von-Oytha-Schule bzgl. Mensa hingewiesen.

Bürgermeister Stratmann weist darauf hin, dass es eine „Bürgerfragestunde“ am Ende des öffentlichen Teils der Sitzung gibt, in der die Zuschauer die Möglichkeit haben, zu den in der öffentlichen Sitzung behandelten Punkten Fragen zu stellen. Er nimmt die Petition entgegen und lädt die Gruppe ein, bis zur „Bürgerfragestunde“ an der Sitzung teilzunehmen.

Ratsvorsitzender Bruns eröffnet die Sitzung, begrüßt die anwesenden Ratsvertreter, die Mitglieder der Verwaltung sowie die Presse. Er stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähig-

keit fest. Zur Tagesordnung erklärt er, dass, mit Einvernehmen der Ratsmitglieder, der TOP 5 und auch der TOP 11 von der heutigen Tagesordnung abgesetzt werden.

TOP 2 Genehmigung der Niederschrift über die letzte Sitzung des Stadtrates am 13.07.2015

Die Niederschrift über die Sitzung vom 13.07.2015 wird einstimmig genehmigt.

TOP 3 Bericht des Bürgermeisters

Bürgermeister Stratmann berichtet über den Plan des ALDI-Konzerns, den Verbrauchermarkt am Bahnhof/Europastraße zu erweitern bzw. zu verändern. Dazu sei eine leichte Modifizierung des Bebauungsplanes Industriestraße/Am Bahnhof im beschleunigten Verfahren erforderlich. Diese Änderung habe der Verwaltungsausschuss in seiner Sitzung am 7. Oktober 2015 einstimmig in die Wege geleitet, wofür er sich ausdrücklich bedanke. Damit werde die Fortentwicklung Friesoythes als Einkaufsstadt positiv begleitet.

Weiter teilt der Bürgermeister mit, dass die Sondernutzung für die Baustellenzufahrt zum Baugebiet „Nördlich Bookgastweg“ von der Straßenbaubehörde zunächst bis zum 31.12.2017 verlängert worden sei.

Bürgermeister Stratmann spricht über die momentane Flüchtlingssituation, die sich zunehmend zuspitze. Für die Stadt Friesoythe sei die Grenze der Unterbringung bei den derzeitigen Zuweisungen fast erreicht. Jetzt gelte es zusätzliche Unterbringungsmöglichkeiten zu akquirieren. Er schlage vor, einen zeitnahen Gesprächstermin mit den Ortsvorstehern der Stadt zu vereinbaren, um Möglichkeiten der Unterbringung in den einzelnen Ortschaften zu besprechen. Auf die Frage des Rats Herrn Block erklärt Fachbereichsleiter Fabian, dass das Flüchtlingswohnheim an der Spreestraße wie geplant zum Jahresende bezugsfertig sein werde.

TOP 4 Mitteilungen

Es liegen keine Mitteilungen vor.

TOP 5 Tagesordnungspunkt wurde abgesetzt

**TOP 6 Bestimmung der Gemeindegewahlleitung für die Gemeindegewahl 2016
Vorlage: BV/215/2015**

Der Rat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Zum Gemeindegewahlleiter wird Bürgermeister Sven Stratmann berufen. Stellvertretende Gemeindegewahlleiterin wird Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers.

**TOP 7 Änderung von Ausschussbesetzungen im Planungs- und Umweltausschuss sowie im Fremdenverkehrs- und Wirtschaftsförderungsausschuss
Vorlage: BV/206/2015**

Auf Antrag der SPD-Fraktion beschließt der Rat einstimmig:

Folgende Veränderungen der Besetzung des Planungs- und Umweltausschusses sowie des Fremdenverkehrs- und Wirtschaftsförderungsausschusses werden aufgrund des Antrages der SPD-Fraktion vom 08.07.2015 festgestellt:

Ausschussmitglieder im Planungs- und Umweltausschuss:

Ludger Beermann

Vertreterin für das Ausschussmitglied Wilfried Thunert:

Renate Geuter

Ausschussmitglied im Fremdenverkehrs- und Wirtschaftsförderungsausschuss:

Stellvertretender Vorsitzender

Ludger Beermann

Die Neubesetzung der Ausschüsse wird festgestellt.

**TOP 8 Einrichtung einer zweiten Krippengruppe in der Kindertagesstätte St. Monika in Gehlenberg
- Antrag der Kath. Kirchengemeinde St. Prosper Gehlenberg -
Vorlage: BV/244/2015**

Einstimmig fasst der Rat folgenden Beschluss:

Dem Antrag der Kath. Kirchengemeinde St. Prosper Gehlenberg auf Um-/Bau und Einrichtung einer zweiten Krippengruppe wird zugestimmt, wobei die Einhaltung der Ausschreibungsvoraussetzungen nach den Richtlinien zur Förderung des Ausbaues der Tagesbetreuung U 3 (RAT IV) Bedingung ist.

Der Stadtrat wird gebeten, den geschätzten von der Stadt Friesoythe erwarteten Zuschussbetrag in Höhe von rd. 28.000 € in den Investitionshaushalt 2016 einzustellen.

**TOP 9 Beteiligung der Stadt Friesoythe an dem Projekt "Begegnung"
Vorlage: BV/257/2015**

Ratsherr Pleis ist der Meinung, dass es sich bei dem Projekt „Begegnung“ um eine gute Sache handle. Der Zuschussbetrag dürfe allerdings maximal 25.000 Euro betragen. So wie sich das Verfahren der Zuschussbewilligung nun darstellte, dürfe es nun eine einmalige Angelegenheit sein. In Zukunft müsse über eine Realisierung im Bereich der finanziellen Förderung von Projekten im Vorfeld beraten und abgestimmt werden. Darüber hinaus erschließe es sich ihm nicht, wie es zu der späten Beantragung von Zuschussmitteln kommen konnte.

Ratsherr Olaf Eilers spricht sich in diesem Fall ebenfalls für einen Zuschuss von maximal 25.000 Euro aus. Er stellt außerdem den Antrag, die 25.000 Euro in den nächsten 3 bis 4 Jahren im Bereich Marketing wieder einzusparen. Auch er ist der Meinung, dass solche Kosten vor der Realisierung dem Rat zur Entscheidung vorgelegt werden müssten.

Ratsherr Trenkamp macht darauf aufmerksam, wie wichtig Marketing für eine Stadt ist. In diesem Bereich zu sparen sei der falsche Weg.

Begeisterung zeigt Ratsherr Möller angesichts der Handwerkskunst, die bei der Entstehung des Pavillons zu sehen war und die jetzt für die Stadt Friesoythe eine Bereicherung darstelle.

Bürgermeister Stratmann berichtet, dass zunächst vermittelt wurde, dass der Stadt Friesoythe durch das Wandergesellenprojekt keine Kosten entstehen würden. Vorsorglich habe man trotzdem 5.000 Euro eingeplant. Auch er könne nicht nachvollziehen, weshalb die Kosten so stark angestiegen seien, zumal die Vertreter der Stadt immer wieder deutlich gesagt hätten, dass über die zuge-

sagte Unterstützung bei Verpflegung und Unterkunft kein finanzielles Engagement der Stadt möglich sei. Zukünftig werde es eine Beteiligung an Projekten nur noch geben, werde dies schriftlich unter Vorlage eines Finanzierungsplanes beantragt, wobei dieser den Ratsgremien zur Entscheidung vorgelegt werde.

Ratsfrau Altevers ist, wie ihr Fraktionskollege Olaf Eilers, ebenfalls der Meinung, dass der Betrag von 25.000 Euro unbedingt in den nächsten Jahren im Bereich Stadtmarketing eingespart werden müsse.

Ratsherr Block weist darauf hin, dass in anderen Städten und Gemeinden die Mittel für Marketing aufgestockt würdem. S.E. sei es für eine Stadt fatal, an Werbung zu sparen.

Ratsvorsitzender Bruns lässt über den Antrag des Ratsherrn Olaf Eilers, den Betrag in den nächsten 3 bis 4 Jahren im Bereich Marketing einzusparen, abstimmen.

Der Rat lehnt den Antrag mit 10 Ja-Stimmen und mit 18-Nein Stimmen ab.

Abschließend lässt der Ratsvorsitzende über die Beschlussempfehlung abstimmen.

Der Rat beschließt daraufhin mit 18 Ja-Stimmen und 10 Nein-Stimmen:

Die Stadt Friesoythe beteiligt sich an dem Projekt „Begegnung“, welches ab August von Wandergesellen in den Räumen der Kühling Stahl- und Metallbau GmbH gefertigt wurde, mit einem Zuschuss in Höhe von 50 % der ungedeckten Herstellungskosten (Materialkosten, Fremdkosten für Maschinen und Werkzeugeinsatz, Lohnkosten der Wandergesellen), die nach dem 20. September 2015 entstanden sind. Der Zuschuss ist auf maximal 25.000 € begrenzt.

Die Zuschussbewilligung ist an die Bedingung geknüpft, dass das Projekt fertiggestellt und der Pavillon handwerklich abgeschlossen auf dem Gelände des St. Marien Stiftes errichtet ist. Die Zuschussauszahlung erfolgt an den St. Marien Stift bzw. an die entsprechende Stiftung. Evtl. eingehende Spenden für das Projekt werden zuschussmindernd auf die Herstellungskosten angerechnet.

Eine Beteiligung der Stadt an Folgekosten für das Projekt oder den Pavillon ist ausgeschlossen.

Der Zuschussbetrag wird im Rahmen des Nachtragshaushaltes 2015 bereitgestellt.

**TOP 10 Sportstättenförderrichtlinien - Bereitstellung von Haushaltsmitteln
Vorlage: BV/240/2015**

Einstimmig fasst der Rat, wie schon im Verwaltungsausschuss und im Fachausschuss, folgenden Beschluss:

Für Maßnahmen nach den Sportstättenförderrichtlinien werden im Nachtragshaushalt 2015 37.500 € (aufgeteilt nach Einzelmaßnahmen) eingestellt.

TOP 11 Tagesordnungspunkt wurde abgesetzt

**TOP 12 Aufnahme der Ortschaften / Bauernschaften Neuvrees, Markhausen, Thüle sowie Kampe, Kamperfehn, Ahrensdorf und Edewechterdamm in das Dorferneuerungsprogramm des Landes Niedersachsen
Vorlage: BV/209/2015**

Fachbereichsleiter Fabian erläutert den Inhalt der Sitzungsvorlage. Er weist darauf hin, dass ein Antrag auf Dorferneuerung für die Ortschaften Neuvrees und Ellerbrock allein nicht gereicht hätte

um in das Förderprogramm aufgenommen zu werden. Auf die Einbeziehung von Gehlenberg habe man sich politisch nicht einigen können. Nach einer erneuten Beratung in den Fraktionen sei anstelle Gehlenberg nun die Ortschaft Thüle für das Fördergebiet vorgeschlagen worden. Er mache nochmals darauf aufmerksam, dass die Kombination Neuvrees, Markhausen und Gehlenberg durch die klaren räumlichen, sozialen und politischen Beziehungen nach seiner Einschätzung bessere Chancen auf eine Aufnahme in das Förderprogramm habe als die Einbeziehung des Ortsteiles Thüle.

Ratsherr Trenkamp ist der Meinung, dass der Antrag der SPD-Fraktion auf Aufnahme der Ortschaften Kampe, Kamperfehn, Ahrensdorf und Edewechterdamm in das Programm zur Förderung der Dorferneuerung genauso wichtig sei wie Neuvrees, Markhausen und Thüle. Es sollten allerdings nicht zwei Objekte gleichzeitig auf den Weg gebracht werden, um diese nicht in eine unmittelbare Konkurrenz um den Zuschlag zu bringen. Zu den Beziehungen zwischen den Ortsteilen ist er der Ansicht, dass zwischen Neuvrees, Markhausen und Thüle sehr wohl eine räumliche und soziale Bindung bestehe.

Ratsherr Meyer erinnert daran, dass Neuvrees bereits vor 25 Jahren einen Antrag auf Dorferneuerung gestellt habe. Da es für eine Ortschaft allein nicht mehr möglich sei einen Antrag zu stellen, habe man den Vorschlag gemacht, Markhausen und Gehlenberg dazu zuzunehmen. Für Thüle sei bisher noch kein Antrag gestellt worden. Insofern könne er den neuen Ansatz beim räumlichen Zuschnitt für den Antrag nicht nachvollziehen.

Ratsherr Pleis erachtet es als sinnvoll, zunächst einen Antrag für die Ortschaften Neuvrees, Markhausen und Thüle zu stellen und später für die Ortschaften Kampe, Kamperfehn und Edewechterdamm. Die Orte am Küstenkanal sollten auch berücksichtigt werden, um die Chancen für Neuvrees zu erhöhen halte er eine zeitliche Staffelung für wichtig.

Ratsherr Olaf Eilers spricht sich dafür aus, einen Antrag auf Aufnahme in das Dorferneuerungsprogramm für die Ortschaften Neuvrees, Markhausen und Thüle zu stellen – wenn denn die Variante mit Gehlenberg nicht gewollt sei -, aber auch einen Antrag für die Ortschaften Kampe, Kamperfehn und Edewechterdamm zu berücksichtigen.

Bürgermeister Stratmann wirbt eindringlich dafür, den Ortschaften am Küstenkanal ein deutliches Zeichen zu geben, dass auch sie in absehbarer Zeit zur Dorferneuerung angemeldet werden sollen. Dafür reiche ihm eine Aussage im Stadtrat nicht aus. Er appelliere an den Stadtrat, der Verwaltung sofort den eindeutigen Auftrag zu erteilen, den Antrag auf Dorferneuerung für die Ortschaften Kampe, Kamperfehn, Ahrensdorf und Edewechterdamm vorzubereiten. Dann könne unmittelbar nach einer Entscheidung über den Antrag für Neuvrees, Markhausen und Thüle ein Auftrag an ein Planungsbüro erfolgen und ein weiterer Antrag erfolgen.

Sodann formuliert die Verwaltungsleitung einen alternativen Beschlussvorschlag, über den Ratsvorsitzender Bruns abstimmen lässt.

Der Rat fasst abschließend, wie schon im Fachausschuss und im Verwaltungsausschuss, mit 24 Ja-Stimmen und 5 Enthaltungen folgenden Beschluss:

Für die Ortschaften / Bauernschaften Neuvrees, Markhausen Thüle wird ein Antrag auf Aufnahme in das Dorferneuerungsprogramm des Landes Niedersachsen unter Mitwirkung eines entsprechenden Planungsbüros gestellt.

Die Verwaltung wird beauftragt, einen Antrag auf Aufnahme in das Dorferneuerungsprogramm für die Ortschaften / Bauernschaften Kampe, Kamperfehn, Ahrensdorf und Edewechterdamm verwaltungsseitig vorzubereiten.

**TOP 13 Änderung des Bauprogramms zur erstmaligen endgültigen Herstellung der "Herzogstraße" auf dem Abschnitt von der Straße "Altenend" (L 63) bis zur 2. Einmündung der Straße "Am Hufeisen" in Friesoythe, Neuvrees
Vorlage: BV/092/2015**

Der Rat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Das Bauprogramm zur erstmaligen endgültigen Herstellung der „Herzogstraße“ auf dem Abschnitt von der Straße „Altenend“ (L 63) bis zur 2. Einmündung der Straße „Am Hufeisen“ in Friesoythe, Neuvrees, in der Ausführungsplanung vom 10.03.2015 wird hiermit beschlossen.

**TOP 14 Feststellungsbeschluss zur 16. Änderung Teilbereich 2 des Flächennutzungsplanes 1995 der Stadt Friesoythe (Bereich: Bebauungsplan Nr. 143 II "Nordöstliche Entlastungsstraße / Altenoyther Straße")
Vorlage: BV/230/2015**

Der Rat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

1. Die im Rahmen der öffentlichen Auslegung der 16. Änderung Teilbereich 2 des Flächennutzungsplanes 1995 der Stadt Friesoythe in der Zeit vom 13. Juli 2015 bis 14. August 2015 eingegangenen Anregungen werden entsprechend den in der Anlage zum Protokollbuch aufgeführten Abwägungsvorschlägen entschieden.

Die wiedergegebenen Abwägungsüberlegungen macht sich der Rat zu Eigen.

2. Die 16. Änderung Teilbereich 2 zum Flächennutzungsplan 1995 der Stadt Friesoythe wird hiermit festgestellt.

**TOP 15 Satzungsbeschluss zur Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 143 II "Nordöstliche Entlastungsstraße / Altenoyther Straße" der Stadt Friesoythe
Vorlage: BV/231/2015**

Einstimmig fasst der Rat folgenden Beschluss:

1. Die im Rahmen der Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange und der öffentlichen Auslegung des Bebauungsplanes Nr. 143 II „Nordöstliche Entlastungsstraße / Altenoyther Straße“ eingegangenen Anregungen werden entsprechend den in der Anlage zum Protokollbuch aufgeführten Abwägungsvorschlägen entschieden. Die wiedergegebenen Abwägungsüberlegungen macht sich der Rat zu Eigen.
2. Der Bebauungsplan Nr. 143 II „Nordöstliche Entlastungsstraße / Altenoyther Straße“ der Stadt Friesoythe wird hiermit als Satzung beschlossen. Ebenfalls wird die Begründung beschlossen.

**TOP 16 Satzung der Stadt Friesoythe über die förmliche Festlegung des Sanierungsgebietes "Innenstadt Friesoythe"
Vorlage: BV/217/2015**

Ratsherr Block regt an, bei den Planungen der Innenstadtsanierung die Anlieger und auch den Handels- und Gewerbeverein Friesoythe mit einzubeziehen.

Bürgermeister Stratmann teilt mit, dass – auch auf Wunsch einzelner Anlieger und aus den Reihen des HGV - frühzeitig zu einer Informationsveranstaltung eingeladen werde. Hier werde dann nochmals das grundsätzliche Prozedere dargestellt, ähnlich wie beim bereits durchgeführten Bürgerdialog in der Bewerbungsvorbereitung.

Mit der Sanierung solle nach jetzigem Sachstand im Bereich um die St.-Marienkirche in der Stadtmitte begonnen werden. Hier könne ein Mittelpunkt in Form einer Art eines Marktplatzes entste-

hen. Die konkreten Maßnahmen würden selbstverständlich auch noch einmal in den Ratsgremien erörtert werden.

Ratsherr Möller erkundigt sich nach dem zeitlichen Korridor.

Fachbereichsleiter Fabian erklärt, dass die Vorbereitung z. B. die Auswahl des Planers zeitnah erfolgen werde. Auch er hält es für sehr wichtig, die Anlieger mit einzubeziehen. Die weitere Bearbeitung werde dann sein Nachfolger übernehmen.

Der Rat beschließt mit 28 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung:

1. Satzungsbeschluss

Die in der Anlage beigefügte Satzung zur förmlichen Festlegung des Sanierungsgebietes „Innenstadt Friesoythe“ gemäß § 142 Abs. 3 Satz 1 wird hiermit beschlossen.

2. Beschluss zur Befristung der Sanierung

Ferner wird beschlossen, den Durchführungszeitraum der Sanierung gemäß § 142 Abs. 3 Satz 3 auf 15 Jahre zu begrenzen. Die Gesamtmaßnahme „Innenstadt Friesoythe“ ist spätestens bis zum 31.12.2029 abzuschließen.

TOP 17 I. Nachtragshaushaltssatzung 2015 mit I. Nachtragshaushaltsplan 2015 Vorlage: BV/256/2015

Bürgermeister Stratmann erklärt, der Nachtragshaushalt 2015 sei erforderlich, weil es massive Veränderungen auf der Einnahmenseite zum Positiven bei der Gewerbesteuer auf der Kostenseite zum Negativen durch den Verlustausgleich für die Wirtschaftsbetriebe geben werde. Den ersten Haushalt, den er als neuer Bürgermeister aufzustellen und mit vorzubereiten hatte, hätte er sich anderes gewünscht. Die eher verhaltenen finanziellen Handlungsspielräume ließen es aber nicht zu, dass er dem Haushalt mehr „seine eigene Handschrift“ habe geben können. Mit Sorge blicke er in das nächste Jahr, bei dem nach jetzigem Stand deutlich schlechtere Rahmenbedingungen gegeben seien. Er sei allerdings zuversichtlich, dass die Herausforderungen gemeistert werden könnten.

Erste Stadträtin Hamjediers referiert über den Nachtragshaushalt. Es sei auch ihr erster Haushalt, den sie in Friesoythe aufzustellen habe. Sie danke dem Kollegen Karsten Vahl für die hervorragende Arbeit im Rahmen der Haushaltsvorbereitung.

Wie der Bürgermeister bereits erwähnt habe, sei das Aquaferrum ein wesentlicher Grund für die steigenden Ausgabeverpflichtungen der Stadt. Die Situation sei schon mehrfach besprochen worden, auch über Ursachen und Wirkungen dieser Situation wurde auch in der Öffentlichkeit intensiv diskutiert

Richtig sei, dass die WiBeF deutlich höhere Verluste erwirtschaftete als geplant, und zwar müsse man über den Nachtrag sowohl das Wirtschaftsjahr 2014 bereinigen als auch das laufende Jahr beordnen. Der Gesamtzuschuss ist deshalb mit 1.000.000 € eingeplant, was eine Erhöhung von 650.000 € bedeute.

Richtig sei auch, dass die Verluste zur Hälfte aus den Abschreibungen resultierten, diese Kostenposition musste verdoppelt werden auf 600.000 €

Richtig sei aber auch, dass sich die Einnahmen des Aquaferrums nicht so entwickelt hätten wie geplant und die finanzwirksamen Ausgaben, also das was tatsächlich an Firmen und Lieferanten zu zahlen sei, ebenfalls höher ausfallen würden.

Natürlich sei es Aufgabe der Geschäftsführung der WiBeF – und damit künftig in erster Linie ihre Aufgabe -, das Unternehmen so aufzustellen, dass es die Stadt nicht über Gebühr belaste. Und einen Verlustausgleich – selbst wenn er nur bei 800.000 € liege – könne und dürfe Friesoythe sich nicht leisten!

Egal wie man zum neuen Schwimmbad stehe, ob man es schön findet oder nicht, ob man es für zu groß, zu klein, genau richtig von der Konzeption oder am Bedarf vorbei geplant halte: Diese Bewertung überlasse sie anderen. Denn das Bad sei nun mal wie dastehe vorhanden. Sie persönlich,

so die Erste Stadträtin weiter begreife die Einrichtung als eine Ressource die es zu nutzen gelte. Eine wirtschaftliche Gesundung könne aber nur gelingen, wenn man sich gemeinsam ganz neu ausrichte was die Erwartungen angehe. Bis jetzt – das Bad sei gerade einmal ein Jahr in Betrieb – habe man geschaut, wie es sich entwickle. Teile entwickelten sich gut – vor allem der Schul- und Vereinsschwimmsport nutze das Aquaferum sehr intensiv. Andere Bereiche wie vor allem die Sauna und Gastronomie fänden noch nicht den Zuspruch der nötig sei um diese Bereiche wenigstens mit einer schwarzen „0“ zu fahren. Auch das öffentliche Schwimmen gestaltet sich noch nicht so wie es wünschenswert wäre. Und durch das ÖPP-Modell seien Folgekosten zu tragen, die sich nicht einfach reduzieren ließen, wie die Instandhaltungsentgelte von mehr als 100.000 € pro Jahr. Kurzum: Das bisherige Konzept greife in vielen Bereichen nicht, da gelte es „Ärmel hochkrempeln und das Aquaferum ein Stück weit neu erfinden, das Beste draus machen.“

Natürlich würden im Rahmen eines Nachtragshaushaltes immer auch Dinge „glattgezogen“, die im Laufe des Jahres über- oder außerplanmäßig angefallen seien. Dazu gehöre z.B. das heute in der Sitzung diskutierte Projekt „Begegnung“.

Im aktuellen Nachtragshaushalt habe man Planungskosten einstellen müssen für Schulbauten, die nicht von den Gremien genehmigt waren. Ich bekenne ausdrücklich dass dies falsch war. Diese Handlungsweise entspräche nicht ihrem persönlichen Amtsverständnis. Die Hintergründe hätten der Bürgermeister und sie den Ratsmitgliedern bereits erläutert. An dieser Stelle entschuldige sie sich offiziell und ausdrücklich für den Fehler beim Ablauf des Verfahrens.

Auch wenn der Nachtragshaushalt 2015 in der Summe – die Kreditermächtigung sei „nur“ um 55.000 € angehoben worden – noch recht passabel sei, könne die Stadt mit der Gesamtsituation nicht zufrieden sein. Eine Pro-Kopf-Verschuldung die rd. 200 % über dem Landesdurchschnitt liege, die latente Gefahr den Ergebnishaushalt nicht ausgleichen zu können, ganz erhebliche laufende Belastungen wie der C-Port oder die WiBeF, die im interkommunalen Vergleich immens hoch sind, das alles sei schon besorgniserregend.

Trotzdem sei sie zuversichtlich, dass man gemeinsam „das Ruder rumreißen“ könne, denn die Stadtgemeinde Friesoythe habe ein großes Potenzial.

Ratsherr Pleis bedankt sich im Namen der CDU-Fraktion zunächst beim Kämmerer Karsten Vahl für seine guten und verständlichen Erklärungen in den Beratungen des Nachtragshaushaltes. Auch wenn das neue Bad gut angenommen werde sei auch er über die finanzielle Situation nicht erfreut. Zu den Planungskosten für die Schulmensen führt er aus, dass die CDU-Fraktion der Honorarzah lung zwar zustimme. In Zukunft müsse eine solche Ausgabe allerdings vorher mit den politischen Gremien abgesprochen werden. Er spricht sich dafür aus, dass die Situation in den Mensen in den genannten Schulen schnellstmöglich verbessert werden müsse. Abschließend teilt er mit, dass die CDU-Fraktion dem Nachtragshaushalt zustimmen werde.

Bürgermeister Stratmann ist der Ansicht, dass zur Verfügung stehende Mittel gerecht unter den Schulen verteilt werden müssen. Auch die Ludgerischule brauche dringend mehr Platz. Es sei Sache der Politik, über die einzelnen Maßnahmen zu entscheiden.

Ratsherr Olaf Eilers sieht die Befürchtungen der SPD-Fraktion der letzten Jahre bestätigt. Ein seinerzeit vorgelegtes Gutachten des Planungsbüros habe vor den hohen Kosten für das Bad gewarnt. Selbst bei höheren Steuereinnahmen in der Zukunft stünden der Stadt Friesoythe mindestens 1 Millionen Euro weniger zur Verfügung. Die Stadt habe zwar Gegenwerte, z.B. Gebäude und Straßen, dafür würden aber auch Kosten für die Unterhaltung entstehen. Abschließend bedankt sich Ratsherr Olaf Eilers ebenfalls bei dem Kämmerer Karsten Vahl für die gute Unterstützung bei Fragen der SPD-Fraktion. Seine Fraktion werde, auch wenn sie mit der Finanzlage der Stadt nicht zufrieden sei, dem vorgelegten Nachtragshaushalt zustimmen.

Ratsherr Möller ist der Ansicht, dass nicht alles schlechtgeredet werden solle. Die Stadt sei unter anderem auch ein Wirtschaftsbetrieb. Das Bad werde gut angenommen. Für die 40 Millionen Schulden sei schließlich ein Gegenwert vorhanden. Er habe das erste Mal in seiner Funktion als stellv. Bürgermeister seine Unterschrift für die 50.000 Euro Mensa-Planungskosten, die außerplanmäßig bezahlt werden sollten, verweigert und eine Beratung in den Fraktionen angeregt.

Die Erste Stadträtin Hamjediers stimmt Ratsherrn Möller insofern zu, als dass die Stadt zwar über ein erhebliches Anlagevermögen verfüge. Wichtig sei aber das Verhältnis von Vermögen zu den Verbindlichkeiten. Auch sei zu bedenken, dass das städtische Vermögen nicht produktiv im Sinne der Betriebswirtschaft sei, es bringe der Stadt keine Einnahmen sondern verursache Kosten. Bei den Abschreibungen – insbesondere bei der WiBeF – dürfe nicht vergessen werden, dass abgeschriebene Wirtschaftsgüter auch zu ersetzen seien, und das gebe der Haushalt der Stadt derzeit nicht her.

Ratsherr Böckmann erkundigt sich, ob man über eine freiwillige Konsolidierung nachdenken werde. Dies sei im Vorfeld angekündigt worden, finde im Rahmen des Nachtragshaushaltes aber nicht statt.

Heute sollte man sich zunächst auf den Nachtragshaushalt konzentrieren, so Erste Stadträtin Hamjediers. Die Konsolidierung beziehe sich auf die Folgehaushalte. Hieran arbeite man derzeit.

Ratsherr Block weist noch darauf hin, dass Haushaltsmittel möglichst allen Ortsteilen zur Verfügung stehen sollten. In dem Zusammenhang spricht er noch die mögliche Umsetzung des Einsatzes von LED-Leuchtmittel in den Weihnachtsbeleuchtungen an.

Der Rat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Aufgrund des § 115 NKomVG wird die als Anlage beigefügte I. Nachtragshaushaltssatzung der Stadt Friesoythe für das Haushaltsjahr 2015 erlassen.

TOP 18 Anfragen und Anregungen

Da es heute für den Fachbereichsleiter Peter Fabian die letzte Ratssitzung vor seinem Ruhestand ist, bedankt sich der Ratsvorsitzende Gerd Bruns auch im Namen aller Ratsmitglieder für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen zahlreichen Ausschuss- und Ratssitzungen.

Bürgerfragestunde:

In der Bürgerfragestunde wird die Frage gestellt, ob nicht die Schüler der Ludgerischule die Mensa in der Realschule nutzen könnten, die ohnehin nicht ausgelastet sei.

Bürgermeister Stratmann weist darauf hin, dass bereits vier Klassen wegen Platzmangel in der Ludgerischule zur Realschule ausgelagert werden mussten. Eine Verlagerung der Mittagsverpflegung für die Ludgerischule hin zum Schulgebäude am Großen Kamp könne man nicht verantworten, da die Grundschüler dann über eine Hauptverkehrsstraße zum Mittagstisch gehen müssten.

Ein Zuhörer gibt zu bedenken, dass zukünftig aufgrund der Zunahme von Flüchtlingen noch mehr Schüler die einzelnen Schulen besuchen werden. Die Zustände in der provisorischen Mensa der Heinrich-von-Oytha-Schule seien unhaltbar und würden sich zwangsläufig verschärfen. Die Lärmbelastung sei zu hoch, die provisorische Küche sei so nicht akzeptabel und auch das Zusammenreffen von Schülern die ihre Mahlzeiten einnehmen mit spielenden Schülern sei unhaltbar.

Erste Stadträtin erklärt, dass das Problem bekannt sei, sie habe sich vor Ort selbst ein Bild gemacht. Im Rahmen des Nachtragshaushaltes seien Mittel eingestellt um die Situation in den vorhandenen Räumen etwas zu verbessern. Eine grundlegende Umkehr der Situation sei aber nur durch einen Neubau möglich, den man schon aus finanziellen Gründen nicht kurzfristig verwirklichen könne. Die Erste Stadträtin gibt den Verfassern der Petition zu bedenken, dass die Stadt aktuell auf die Forderungen letztlich nur durch Schließung der Mensa und damit Einstellung des Ganztagschulbetriebes an der Heinrich-von-Oytha-Schule reagieren könne.

Sven Stratmann
Der Bürgermeister

Gerd Bruns
Ratsvorsitzender

Lisa Ludwig
Protokollführung